

In direkter Nachbarschaft zum karolingischen Königshof:

Erste Grabungsergebnisse aus der Landgerichtsstraße in Altenerding

Im Rahmen von bauvorgreifenden Maßnahmen wurde von **September bis November 2016** in Altenerding in der Landgerichtsstraße 11 ein Oberbodenabtrag durchgeführt, da das Baugelände mit einer Fläche von 2700 m² in einem Bodendenkmal liegt.

Der Bayerische Denkmatalas sagt zu dieser Fläche: „*Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Königshofes und Hofmarksitzes Altenerding, Vorgängersiedlung der mittelalterlichen Stadt Erding.*“

Zu der späten Neuzeit befanden sich laut Uraufnahme (1811) auf dem Gelände drei landwirtschaftliche Gebäude sowie ein Brunnen. Später wurde an der Straße das Gebäude mit der heutigen Hausnummer 11 errichtet.

Nach dessen Abbruch war einzig das Kellerloch zu sehen. Überraschenderweise kam auf der Kellersohle ein bis dahin unbekannter Brunnen zutage, aus dem sehr viele Tierknochen sowie wenige Keramikstücke geborgen werden konnten, die eine erste Datierung in das Mittelalter vermuten lassen.

Das AVE-Mitglied Stefan Kluthe beflog das Areal mit seinem Multikopter, dessen Kamera beeindruckende Übersichtsbilder lieferte. Unten rechts im Bild auf Seite 9 sind Pfostenlöcher zu sehen, die möglicherweise von einem Langhaus stammen, das wegen seiner Ausrichtung, zusammen mit einem parallelen Gräbchen im Süden, wohl in Verbindung mit dem karolingischen Königshof auf dem Nachbargrundstück stehen könnte. Weitere große Gruben sowie moderne Störungen sind erkennbar. Die wenigen Funde aus dem Langhaus entpuppten sich jedoch als spätmittelalterlich, was aber eventuell auch nur den Abriss dieses Hauses datieren könnte.

Die Fa. **PLANAteam** sowie **ehrenamtlich tätige Ausgräber** - Werner Arndt, Rolf Böker, Herta Brydon, Regine Gremmelspacher, Julia Kissner, Helmut Landsberger, Susanne Mörth, Albert Sigl, Helmut Szill, Wilhelm Wagner - borgen in 186 Stunden Mitarbeit mehrere Kilogramm Fundmaterial aus dem überwiegend aus Alm bestehenden Boden. Hierbei kamen bemerkenswert viele Knochen von Ziegen, Kühen, Hunden und Pferden (zum Teil noch im anatomischen Verbund liegend) zum Vorschein. Ein Teil der Skelette ließ sich auf Grund von Scherbenfunden in das Spätmittelalter oder in die Frühe Neuzeit datieren und stammen möglicherweise von einem Seuchenereignis.

Die ältesten, allerdings nicht zahlreichen Keramikscherben datieren nach einer ersten Durchsicht zumindest in das 9. Jahrhundert und somit in die Zeit des Altenerdinger Königshofes. Der Hauptteil der Funde muss jedoch dem Hoch- und Spätmittelalter zugeschrieben werden.

In den letzten Tagen der Grabung konnte außerdem eine kleinere „Ofenbatterie“, bestehend aus vier bis fünf Öfen des Hoch- und Spätmittelalters, entlang der Landgerichtsstraße dokumentiert werden. Neben zumeist viel Ziegelmaterial gab es vereinzelt geschmiedete Eisennägel sowie neuzeitliche Glasfragmente zu bergen.

Für **Sommer 2017** ist im Nachbargrundstück eine **Lehrgrabung der LMU München** gemeinsam mit der **Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.** geplant.

Rolf Böker und Marc Miltz M.A.

aus:

AVE-Info, Heft 7, erstes Halbjahr 2017, Vereinsheft des **Archäologischen Vereins Erding e.V.**, S. 6-8

Quelle: <http://archaeologischer-verein-erding.de/wp-content/uploads/2017/01/Heft-7-AVEInfo.pdf>
(22.02.2017)